



**Hauptziele für die Entwicklung der Grätzelzentren erarbeitet von der Projektgruppe Verkehrsraum—Lebensraum—Neubau am Beispiel des Burggassenangers:**

**Bewusstseinsbildung- Öffentlichkeitsarbeit**

Der Strukturwandel der Wohnbevölkerung und ihre sich wandelnden Bedürfnisse soll aufgezeigt werden. Wir haben deshalb eine Umfrage im Bereich Burggassenanger durchgeführt. Die Beteiligung mit über zehn Prozent ist repräsentativ und es wurden viele Ideen vorgeschlagen.

Die Hauptaussagen waren jedoch sehr deutlich erkennbar:

- Viel mehr Platz den Fußgängern und Radfahrern
- Viel weniger Platz den fahrenden Fahrzeugen
- Etwas mehr Raum dem öffentlichen Verkehr
- Etwas weniger Platz für parkende Autos

Genannte Wünsche und Verbesserungen nach Priorität gereiht:

- Mehr städtisches Grün, Bäume
- Verkehrsberuhigung und Gewinnung von Platz für Aktivitäten und Verweilzonen im öffentlichen Raum
- Sauberkeit
- Radfahr- und Abstellbereiche verbessern
- Gleichrangig wurden an 5. Stelle die Verbesserung der Infrastruktur und der Park- und Haltemöglichkeit genannt

Wir sind der Meinung, dass das Thema nachhaltige Mobilität allgemein vom Bezirk ev. mit dem Impuls eines Gastredners aufgegriffen und breit diskutiert werden sollte.

**konsequente Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit**

Wie überall in Altstadtbereichen stimmt das Verhältnis zwischen den öffentlichen Raum benützenden Mensch (Fußgängern, Radfahrern, Menschen die auf Sitzgelegenheiten unter Bäumen, in Schanigärten, auf Vernissagen im Freien etc. verweilen wollen) einerseits und dem MIV sowie in geringerem Ausmaß den parkenden Fahrzeugen andererseits nicht mehr.

Obwohl wir einzelne Maßnahmen im Detail (24H Kurzparkzone, Tempo 30 generell) diskutiert haben und diese Vorschläge oft auf den Fragebögen angemerkt waren, wünschen wir uns grundsätzlich die rasche Umsetzung der Ziele des Masterplan Verkehr 2003.

**Mehrfachnutzung des öffentlichen Raumes**

Wir wollen vor allem die Lebendigkeit der Grätzelzentren oder Wohnquartierszentren erhalten und stärken. Der Charakter des Spittelbergs ist hier keinesfalls ein Vorbild. Die Sonderstellung des Spittelbergs als Vergnügungszone, die er allerdings seit jeher hatte, mit seinem stark einseitig musealen Charakter als Fußgängerzone mit Schanigartenbetrieben einerseits und der hypertrophierenden Touristen anziehenden Standszene andererseits, ist mit einem lebendigen Wohnquartierszentrum unvereinbar.

Ebenso unterscheidet sich die als überregional wirkende Handelszone der Mariahilferstraße mit seinen ebenso bereits überwiegend einseitig orientierten Kaufhäusern globaler Handelsketten, mit ihrem in Drittländern produzierten, internationalen Warenangebot. Die Neubaugasse, die Straße der Spezialisten, ist aber sowohl in Hinblick auf Ausgestaltung als auch Verkehrsorganisation vorbildlich.

Unser Ziel ist die Ausgewogenheit der den öffentlichen Raum nutzenden Gruppen zu erreichen. Dazu muss man die stattfindenden Abläufe im Tages-, Wochen-, und Jahreszyklus kennen und die benachteiligten Gruppen unterstützen. Viele unterschiedliche Nutzungen sind durch organisatorische Maßnahmen vereinbar.